Gemeindebrief

für die evangelische Kirchengemeinde

Kirchherten

März 2013 bis Mai 2013

Nr. 169

„Ich war fremd – und ihr habt mich aufgenommen“

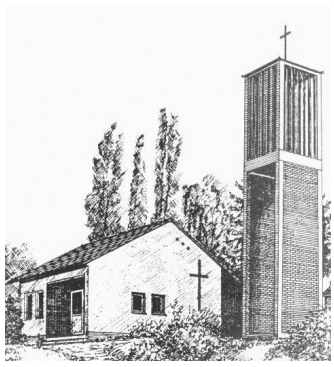
Matthäus 25, 31-40

„Schlagt zurück“ oder „Heimreise statt Einreise“ – Parolen aus dem letzten Wahlkampf von rechts. Nur Parolen? Leider nicht. Jahrzehnte nach dem NS-Regime zeigen parteipolitische Plakate ungeniert Fremdenhass, treten rechtsradikale Gruppen mitten in der Gesellschaft auf. Und das nicht nur in fremden Ländern, sondern hier vor der Haustür, mitten in Europa, mitten unter uns. Fremde sind nur dann willkommen, wenn sie hochkarätige Wissenschaftler sind und nicht auffallen, oder wenn sie die Drecksarbeit machen, ohne dass man sie bemerkt. Sonst gehen die Wogen hoch in den Leserbriefen, wenn Moscheen gebaut werden oder beim Fußball die anderen gewonnen haben, wie letzthin bei der Europameisterschaft als Italien mit 2:1 gegen Deutschland siegte und Straßenschlachten die Folge waren. Gleichzeitig aber schmecken sie uns: die Pasta-Gerichte vom Italiener, der einst als „Spaghettifresser“ verhöhnt wurde, und junge Leute bestellen Pita beim Türken um die Ecke und reißen Witze, den Döner auf der Hand, über den Imbiss-Besitzer. Und wie sieht es aus mit der nächsten Urlaubsreise? Geht sie ins exotische Indonesien oder ins „heimatliche“ Mallorca, ins antike Griechenland oder zur Safari nach Kenia?

Schauen wir in den Alltag. Er ist durchwoben von fremdem Glanz und von fremden Einflüssen. Von der leichten Baumwolle bis zur schweren Seide, vom edlen Metall bis zu den funkelnden Steinen, vom Rohstoff aus Afrika für unsere Industrie bis zum Terrassenstein aus Madagaskar, von Pasta bis Sushi, finden wir all überall das Fremde, das unser Leben so angenehm macht. Wie dankbar müssten wir all jenen sein, die uns ihre Waren anbieten, ihre Kultur in unser Leben eintragen und ihre Lebensart mit uns teilen wollen. Wie glücklich müssten wir uns schätzen, Fremde in unseren Reihen zu haben, die unser Leben so reich machen. Wie viel könnten wir voneinander lernen.

Kirchherten

Titz



Oberembt

Aus dem Inhalt

Hätten Sie´s gewusst: Katechismus	Seite 3
Denken-Reden-Handeln: Foyer Le Pont	Seite 4
Denken-Reden-Handeln: Eine-Welt-Kiosk	Seite 5
Jubiläen: Heidelberger und Leuenberger	Seite 10 und 11
Ganz viele interessante Veranstaltungen	Seite 12 und 13

Die Realität sieht anders aus: Abgrenzung und Ausgrenzung statt Miteinander und Füreinander. Oft sind es Kleinigkeiten, die uns so ablehnend reagieren lassen: das fremde Aussehen, ein fremder Geruch, eine fremde Sprache. Sprache und gleiche Wurzeln schaffen Vertrautheit, aber eben auch Grenzen zum Fremden und zu seiner Bewertung.

Jesus legt den Finger in die Wunde unserer kleinen und großen Ressentiments gegenüber allem Fremden und besonders jenen, die nicht im schmucken Gewand daher kommen. Jesus sagt: Schaut genau hin, in dem Fremden stecke ich. Im Fremden begegnet Dir Gott – und welch Geschenk ist das! Dabei ist es ganz gleich, ob dir im Fremden Gott begegnet, damit du ihm hilfst, oder ob dir im Fremden Gott begegnet, damit du etwas geschenkt bekommst. Schau hin sagt Jesus und handle als Kind Gottes: Nimm auf und an, wer Hilfe braucht und erkenne deine Chance Neues zu erfahren und dein Leben reicher zu machen.

Dabei ist Jesus natürlich nicht blind und naiv gewesen. Natürlich weiß auch er, dass nicht alles Fremde immer nur großartig ist. Kritik und Diskussion dürfen sein und sind sicher auch nötig. Aber eben im Miteinander und nicht als Bevormundung.

Nimm mich auf, und wir können gemeinsam die Welt verändern, sagt Jesus. Folge mir nach, und das Angesicht der Gesellschaft wird sich wandeln. Als Christinnen und Christen sind wir in Jesu Nachfolge gerufen, ihm Schritt für Schritt nachzueifern für eine heilere Welt.

Wenn wir alljährlich im März den Weltgebetstag feiern, dann trauen wir uns Jahr um Jahr ein wenig weiter in die Welt hinein. Wir trauen uns, das Fremde zuzulassen und die Chancen zu sehen, das Andere in unseren Alltag hineinzunehmen: als Gericht in den Speiseplan, als Lesestoff auf den Nachttisch, als Kleidungs- oder Schmuckstück in den Schrank.

Foto: Lehmann

Der nächste Schritt könnte nun sein, dass ich mich traue, dem Fremden die Tür zu öffnen und jene zu beglückwünschen, die es geschafft haben, unter größter Lebensgefahr hierherzukommen: die Männer und Frauen, die den Weg durch eine todbringende Wüste und über ein unsicheres Meer antraten, um hier satt werden zu dürfen. Der nächste Schritt könnte heißen: ich kaufe noch bewusster ein, damit eben jene nicht mehr fliehen müssen, weil ihre Arbeit fair entlohnt wird. Bewusster Konsum und den nicht nur rund um den Weltgebetstag. Der nächste Schritt könnte sein: Vor Ort an Integrationsprojekten mitarbeiten. Welches kann mein nächster Schritt sein? In jedem Fall ist mein nächster Schritt: Ich schaue hin – und erkenne im Fremden den Herrn selber. Den übernächsten Schritt wird er mir zeigen.

Jutta Grashof

Katechismus bedeutet Unterricht. Die frühen Christen, die diesen Begriff prägten, bezeichneten damit den Taufunterricht. In der alten Kirche waren die Paten dafür zuständig, die Taufbewerber zu unterrichten. Als sich später die Kindertaufe durchsetzte, entfiel der Taufunterricht für viele Jahrhunderte.

Ein Hauptanliegen der Reformation war es, die verbreitete religiöse Unwissenheit ihrer Zeit zu beseitigen. Um Pfarrern und Haushaltsvorständen einen Leitfaden für den Glaubensunterricht an die Hand zu geben, verfasste Martin Luther zwei Bücher, die er selbst „Katechismus“ nannte. Auch wenn es schon vorher ähnliche Unterrichtsbücher gegeben hatte, verbreitete sich mit Luthers Großem und Kleinem Katechismus von 1529 diese Literaturgattung zum ersten Mal flächendeckend. Der Katechismus wurde zum Standard für die „rechte“ Lehre. Pfarrer wurden auf den Katechismus verpflichtet. Am Gebrauch des Katechismus konnte abgelesen werden, ob eine Gemeinde „lutherisch“ oder „reformiert“ war – denn die Reformierten richteten sich nach dem Genfer (1542) oder dem Heidelberger Katechismus (1563). Auch die römisch katholische Kirche sah sich durch die Reformation herausgefordert, einen eigenen Katechismus, den *„Catechismus Romanus“* (1566) herauszugeben.

CATECHISMVS.
Oder
Kurtzer Vnterricht
Christlicher Lehr / wie
der in Kirchen vnd Schulen
der Chur vnd Fürstlichen Pfaltz
getrieben wird: Sampt den Kir-
chen Ceremonien vnnd
Gebetten.
Jetzt auffs new gerucket / mit
zuthuung der Verficel.
1563.

Foto: Universitätsbibliothek Heidelberg

1859 gab die Rheinische Provinzialsynode einen „Evangelischen Katechismus“ heraus, der Reformierte und Lutheraner innerhalb der preußischen Union wieder zusammenführen und ihre bisherigen Katechismen ablösen sollte. Doch faktisch gab es im evangelischen Rheinland nun drei Katechismen nebeneinander.

Säkularisierung und Globalisierung fordern die Kirchen zu einem neuen Typ Katechismus heraus. Die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands veröffentlichte 1975 den „Evangelischen Erwachsenenkatechismus“. Dieses anspruchsvolle Buch sollte interessierten Erwachsenen „Fragen zum Sein des Menschen, zu seinem Bezug zu Gott und dem Gottesbegriff“ beantworten. Den Kleinen Katechismus Luthers als Glaubensnorm wollte es nicht ersetzen.

Die römisch-katholische Kirche hat seit 1992 einen Katechismus, der ihrem eigenen Selbstverständnis entsprechend als „Weltkatechismus“ konzipiert ist.

Unter dem Titel „Glaubenssätze. Ein Kritischer Katechismus“ hat der evangelische Theologe Gerd Theißen zu Beginn dieses Jahres ein besonderes Glaubens-Buch verfasst. Der aus Mönchengladbach stammende emeritierte Professor für Neues Testament hat in diesem Buch niedergeschrieben, was ihm selbst am christlichen Glauben wichtig ist. Über alle konfessionellen Grenzen hinweg lädt sein Buch zum Dialog ein. Vielleicht ist dies eine neue, zukunftsorientierte Form des Katechismus: Nicht durch Belehrung, sondern durch Dialog wächst Glauben. Und zwar weltweit. *JoG*

Vom Au-Pair-Wohnheim zum protestantischen Begegnungszentrum: Das Foyer Le Pont in Paris

Foto: ekir

Das gepflegte rot-weiße Backsteinhaus aus der „Belle Époque“ steht in Paris im Stadtteil Montparnasse. Seit 15 Jahren ist es ein gerne besuchtes Begegnungszentrum der evangelischen Kirchen Europas. Das „Foyer Le Pont“ will das sein, was sein Name besagt: Brücke zwischen Menschen.

Erbaut wurde es um 1900 von einer katholischen Bruderschaft. Als der Nachwuchs ausblieb, wechselte das Gebäude den Eigentümer – und gewissermaßen auch die Konfession. Denn 1968 wurde es von der Rheinischen Gesellschaft für Innere Mission gekauft und als Anlaufstelle und Unterkunft für in Not geratene Au-Pair-Mädchen genutzt. Die deutsche evangelische Auslandsgemeinde in Paris beteiligte sich an der Betreuung des Projekts.

Bald diente das Foyer Le Pont auch als Vermittlungsstelle für Au-Pair-Mädchen von Deutschland nach Frankreich. Dazu wurde der „Verein der Freundinnen junger Mädchen“ gegründet, seit den 1970er Jahren in „Verein für Internationale Jugendarbeit“ umbenannt. Das Haus mit seinen 50 Betten öffnete sich nun auch für Studentinnen und jungen Arbeitnehmerinnen, die hier für maximal zwei Jahre eine preisgünstige und vertrauenswürdige Unterkunft fanden.

Doch das Foyer Le Pont bot nicht nur ein Dach über dem Kopf. Die Hausleitung sorgte für ein anspruchsvolles Freizeit- und Kulturprogramm, das über die Hausbewohnerinnen hinaus noch viele andere junge Frauen anzog. Mit dem sich wandelnden weiblichen Selbstverständnis, aber auch im Zuge des europäischen Einigungsprozesses änderte sich die Aufgabenstellung des Foyer Le Pont.

Der Verein wurde 1998 neu ausgerichtet und erhielt den französischen Namen „Association Foyer le Pont“. Auch wurde die Trägerschaft erweitert: Die Verantwortung teilen sich seither die Evangelische Kirche im Rheinland, die Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe, die Reformierten Kirche Frankreichs (ERF) und die Deutsche Evangelische Kirche (Christuskirche) in Paris.

Das Haus wurde umfassend saniert und dient nun seit 15 Jahren als „Begegnungszentrum der evangelischen Kirchen in Europa“. Es bietet Gruppen aller Art Raum zur Begegnung und zum Dialog zwischen den Kirchen.

Seit 2006 beherbergt das Foyer Le Pont auch das Länderbüro der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste. Heute sind in dem Pariser Begegnungszentrum auch Gruppen und Individualgäste ohne spezifischen evangelischen Hintergrund willkommen. So leistet es einen wichtigen Beitrag zur Begegnung der Jugend in Europa und damit zur Vertiefung der europäischen Integration. Gleichzeitig fördert es die Ökumene und die Selbstwahrnehmung der europäischen Protestanten als wichtiges Glied innerhalb der europäischen Kultur- und Völkergemeinschaft.

Mehr über das Foyer Le Pont erfahren Sie im Netz unter http://www.ekir.de/foyer/.

JoG

Der Eine-Welt-Kiosk St. Lambertus in Bedburg.

Es war am Sonntag, den 7. März 1998, als auf dem Kirchplatz, zwischen der katholischen Pfarrkirche Kirche und der Garagen-Einfahrt des Pastors, der „Eine-Welt-Kiosk“ seine Arbeit aufnahm.

Der Verkauf von fair gehandelten Produkten und die damit zu erzielenden Erlöse sollten die Hilfe für den Spiritanerpater Hubert Großheim und seine Gemeinde im brasilianischen Tarauaca intensivieren. Die Not war dort besonders groß, eine Flucht der Menschen aus dem Amazonasgebiet in die Städte, so auch Tarauaca, war durch die hohe Arbeitslosigkeit zum Problem geworden. Naturkautschuk war nur noch bedingt gefragt, synthetischer Kautschuk hatte durch eine gezielte Preispolitik der Konzerne den größeren Marktanteil gewonnen.

Nun blickt der „Eine-Welt-Kiosk“ schon auf fünfzehn Jahre erfolgreiche Arbeit zurück. Auch in unserer Kirchengemeinde ist er immer wieder mit seinem Angebot aus fairem Handel zu Gast, jedes Jahr zum Beispiel bei unserer Adventsfeier.

Aus Anlass dieses Jubiläums gibt es zwischen dem 19. und 21. April ein Benefizkonzert und eine Festmesse in St. Lambertus /Bedburg, sowie im Bedburger Schützensaal eine Ausstellung von GEPA-„Fair-Handels-Produkten“. Näheres wird durch Aushänge und Infos in der Presse bekannt gegeben. Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum! *Quelle: Ann und Alfred Walter, Bedburg*

Mehr Infos zum Eine-Welt-Kiosk in Bedburg erfahren Sie im Netz unter
http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/seelsorgebereich_stadt-bedburg/gruppen/1Welt_bb/

Gerd Theißen: Glaubenssätze. Ein kritischer Katechismus

Als Neutestamentler hat Gerd Theißen schon viele Bücher verfasst, die das Prädikat „spannend“ verdienen. Nun legt er einen kritischen Katechismus vor, wie er ihn selber nennt. In einer Zeit, in der auch regelmäßige Kirchgänger nicht mehr selbstbewusst und mit Wissen über ihren Glauben sprechen können, will der Autor auf verständliche Weise den christlichen Glauben mit den gegenwärtigen Fragen der Menschen wieder in Kontakt bringen.

Im Vorwort notiert er seinen Hintergrund: „In möglichst knappen Aussagen habe ich für mich niedergeschrieben, was mir am christlichen Glauben wichtig ist, Übereinstimmung mit mir hat Vorrang vor der Übereinstimmung mit Dogmen und Kirchen.“ Doch ein Protestant steht mit solch einer Überzeugung nicht am Rande seiner Kirche, sondern mitten in ihr. Der Protestantismus ist eine Religion der Freiheit und Vernunft. Trinität, Zwei-Naturen-Lehre und Sühnetod Jesu werden nicht als Heils-„Tatsachen“ behauptet, sondern als sinnvolle Bilder gedeutet. Theißen hat dabei nicht nur die eigenen Glaubensgeschwister im Blick, sondern auch andere Konfessionen und Religionen, vor allem aber die vielen Menschen, die fern von jeder Religion leben. Dieses Buch wirbt um Verstehen und Respekt für den Glauben auch dort, wo er keine Zustimmung mehr erfährt.

Theißen, Gerd: Glaubenssätze. Ein kritischer Katechismus
Gütersloher Verlagshaus
ISBN-13 978-3-579-08148-9
Preis: 24,99 €

Quelle: www.buchtips.net

Die folgenden Bücher können Sie in unserer Gemeindebücherei ausleihen:

Arno Geiger: Es geht uns gut

Philip Erlach erbt ein Haus. Dort die Erinnerungen und Spuren der vorangegangenen Generationen zu entrümpeln, erweist sich für den Mittdreißiger als unerwartet schwierig. Seine Gegenwart ist die Rahmenhandlung, die siebzig Jahre Familiengeschichte tragikomisch einbettet.

Arno Geiger erzählt einfühlsam von der Last der Vergangenheit. Er lässt verschiedene Figuren zu Wort kommen und springt virtuos zwischen den Epochen hin und her. Wie nebenbei flechtet er die großen Ereignisse in die persönliche Lebensgeschichten einer Wiener Familie ein.

Seine Figuren werden lebendig und lassen Anteil nehmen an ihrem Alltag. „Es geht uns gut“ porträtiert diese Familie auf unaufdringliche und liebenswürdige Weise, es sind das Alltägliche und das scheinbar Unbedeutende, die hier im Zentrum stehen. Ein gelungener Familienroman, leise und nachdenklich.

Geiger, Arno:
Es geht uns gut
Deutscher Taschenbuch Verlag
ISBN-13: 978-3423135627
Preis: 9,90 €

Muriel Barbery: Die Eleganz des Igels

„Die Eleganz des Igels“ ist das wunderbare Porträt der Concierge eines noblen Pariser Wohnhauses.

Sie entspricht dem Klischee der einfältigen Hausdienerin, aber dass das nur Fassade ist, hinter der sich ein warmherziger und feinsinniger Geist verbirgt, erfahren nur die Hausbewohner, die sich die Mühe machen, den Menschen hinter der Funktion zu sehen. Einer dieser aufmerksamen Menschen ist die zwölfjährige Paloma, die hingebungsvoll ihren Selbstmord zu ihrem dreizehnten Geburtstag plant, ein anderer der zurückhaltende und rätselhafte neue Mieter, ein japanischer Geschäftsmann.

Das ruhige Leben in der Rue de Grenelle ändert sich gewaltig.

Barbery erzählt komisch und bisweilen bitterböse von ihren sympathischen Protagonistinnen, deren Nachbarn, den Alltäglichkeiten, ihren Überlegungen zu Gott und der Welt. Ihr ist ein sehr intelligenter Führer durch Kunst und Philosophie, eine wunderbare Gesellschaftssatire gelungen, eine Liebeserklärung an ihre Außenseiter.

Barbery, Muriel:
Die Eleganz des Igels
Deutscher Taschenbuch Verlag
ISBN-13: 978-3423138147
Preis: 9,90 €

Unsere Bücherei in Kirchherten ist dienstags von 10 bis 11:30 Uhr und freitags von 15 bis 17 Uhr geöffnet.

GOTTESDIENSTE

Altenheimkapelle St. Marien

☺ = *parallel Kindergottesdienst*	**Kirchherten Breite Str. 23**	**Titz Schulstraße 1**	**Oberembt Im Broich 37**	**Niederembt Hochstraße 1**	**Kollekte**
März					**Monatskollekte:** Tafeln Bedburg, Jülich und Elsdorf
Freitag, 01.03.2013 (Weltgebetstag)	17:00 Uhr				
Samstag, 02.03.2013			19:00 Uhr		
Sonntag, 03.03.2013 (Okuli)	10:00 Uhr ☺	8:30 Uhr			Gustav-Adolf-Werk
Donnerstag, 07.03.2013				16:00 Uhr	
Sonntag, 10.03.2013 (Laetare)	10:00 Uhr ☺ Pfr. Schmitz				Nicaragua - Menschenwürdiges Zuhause schaffen
Sonntag, 17.03.2013 (Judika)		10:00 Uhr Vorstellung der Konfirmand/innen			Hilfe für Gefährdete (70%), Arbeit in den Justizvollzugsanstalten (30%)
Samstag, 23.03.2013	19:00 Uhr				
Sonntag, 24.03.2013 (Palmarum)		10:00 Uhr Familiengottesdienst			Diakonische Jugendhilfe: Ev. Kinder- und Jugendhilfe Bruckhausen, Krefeld
Donnerstag, 28.03.2013 (Gründonnerstag)		19:00 Uhr Feierabendmahl		16:00 Uhr mit Abendmahl	Kreuznacher Diakonie
Freitag, 29.03.2013 (Karfreitag)	10:00 Uhr ☺ mit Abendmahl		8:30 Uhr mit Abendmahl		Diakonische Einrichtung: Kaiserswerther Diakonie
Sonntag, 31.03.2013 (Ostersonntag)	10:00 Uhr ☺ Abendmahl mit Saft				Brot für die Welt
April					**Monatskollekte:** Gustav-Adolf-Werk
Montag, 01.04.2013 (Ostermontag)		10:00 Uhr			Bildungsarbeit in kirchlichen Schulen, Förderung der Studierendengemeinden
Samstag, 06.04.2013			19:00 Uhr Präd. Schwarzrock		
Sonntag, 07.04.2013 (Quasimodogeniti)	10:00 Uhr Präd. Schwarzrock	8:30 Uhr Präd. Schwarzrock			Irak – Unterstützung irakischer Brüder und Schwestern
Sonntag, 14.04.2013 (Misericordias Domini)	10:00 Uhr ☺ Pfr. Schmitz				Ev. Verein für Jugend- und Familienpflege Kaarst
Sonntag, 21.04.2013 (Jubilate)	10:00 Uhr ☺		11:15 Uhr		Aufg. der UEK, Bildungsarbeit in Palästina Talitha Kumi
Donnerstag, 25.04.2013				16:00 Uhr mit Abendmahl	
Samstag, 27.04.2013	14:00 Uhr Konfirmation				
Sonntag, 28.04.2013 (Kantate)	10:00 Uhr ☺ Konfirmation				Förderung der Kirchenmusik
Mai					**Monatskollekte:** Diakonie eigene Gemeinde
Samstag, 04.05.2013		14:00 Uhr Konfirmation			
Sonntag, 05.05.2013 (Rogate)		10:00 Uhr ☺ Konfirmation			Vereinte Evangelische Mission
Donnerstag, 09.05.2013 (Christi Himmelfahrt)	10:00 Uhr Präd. Jahn				Armenien: Förderung der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit
Sonntag, 12.05.2013 (Exaudi)	10:00 Uhr ☺ Pfr. Porkolab				Innovative Kollekte
Sonntag, 19.05.2013 (Pfingstsonntag)	10:00 Uhr mit ☺ Abendmahl				Aktion „Hoffnung für Osteuropa“
Montag, 20.05.2013 (Pfingstmontag)			10:00 Uhr		Ökumenische Aufgaben und Auslandsarbeit der EKD
Donnerstag, 23.05.2013				16:00 Uhr mit Abendmahl	
Samstag, 25.05.2013	19:00 Uhr				
Sonntag, 26.05.2013 (Trinitatis)		10:00 Uhr Familiengottesdienst			Indien – Aufstand der Ausgebeuteten
Juni					
Samstag, 01.06.2013			19:00 Uhr		
Sonntag, 02.06.2013 (1. Sonntag nach Trinitatis)	10:00 Uhr ☺	8:30 Uhr			

450 Jahre Heidelberger Katechismus

Er ist ein echter Welt-Bestseller. In über 40 Sprachen wurde er übersetzt. Er hat den Glauben und die Mentalität von einigen hundert Millionen Menschen rund um den Globus geprägt: der Heidelberger Katechismus.

In 129 Fragen und Antworten vermittelt der Heidelberger Katechismus die Grundlagen des christlichen Glaubens.

Kurfürst Friedrich III. von der Pfalz unterschrieb am 19. Januar 1563 das Vorwort zur ersten Ausgabe. Er wollte in seinem Herrschaftsbereich dem verbreiteten religiösen Unwissen begegnen und der alten römischen Kirchenlehre ein „modernes“ Glaubenskonzept entgegensetzen.

Im März 1563, vor genau 450 Jahren also, verließen die ersten Exemplare die Heidelberger Druckerei. Einen Monat später folgte einer zweite, verbessere Auflage, im November bereits die dritte. In dieser Fassung begann der Siegeszug des Heidelberger Katechismus um die Welt.

Schon 1567 wurde er das Standard-Unterrichtswerk der reformierten Kirche in Ungarn, 1568 übernahmen ihn die niederländischen Flüchtlingsgemeinden am Niederrhein. In den folgenden Jahren verbreitete er sich nicht nur in Europa, sondern auch in Amerika und dem südlichen Afrika – im Gepäck europäischer Auswanderer. Heute ist der Heidelberger Katechismus in den reformiert geprägten Kirchen aller Kontinente in Gebrauch.

Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?

Dass ich mit Leib und Seele im Leben und im Sterben nicht mir, sondern meinem getreuen Heiland Jesus Christus gehöre.

Er hat mit seinem teuren Blut für alle meine Sünden vollkommen bezahlt und mich aus aller Gewalt des Teufels erlöst; und er bewahrt mich so, dass ohne den Willen meines Vaters im Himmel kein Haar von meinem Haupt kann fallen, ja, dass mir alles zu meiner Seligkeit dienen muss.

Darum macht er mich auch durch seinen Heiligen Geist des ewigen Lebens gewiss und von Herzen willig und bereit, ihm forthin zu leben.

(Erste Frage des Heidelberger Katechismus, revidierte Textfassung von 1997)

Die schriftstellerische Arbeit leistete ein hochkarätiges Team unter Leitung des damals erst 28jährigen Heidelberger Theologieprofessors Zacharias Ursinus. Was man als Christ wissen muss, gliederte er in drei Hauptteile: 1, „Von des Menschen Elend“ (Fragen 3-11), 2. „Von des Menschen Erlösung“ (Fragen 12-85), 3. Von der Dankbarkeit“ (Fragen 86-129). Von der 3. Auflage an sind die Fragen und Antworten auf 52 Unterrichtseinheiten verteilt, so dass der Stoff bei sonntäglichen Lernstunden innerhalb eines Jahres bewältigt werden konnte.

Generationen von Konfirmanden lernten den Heidelber-

ger Katechismus auswendig – mit mehr oder weniger großem Eifer. Doch das Unterrichtsbuch gewann eine Bedeutung, die weit über die Verwendung in Sonntagsschule und Konfirmandenunterricht hinaus ging: Es wurde zur wichtigsten Bekenntnisschrift der reformierten Gemeinden weltweit.
In unserer Kirchengemeinde wurde der Heidelberger Katechismus bis ins 19. Jahrhundert von den Konfirmandinnen und Konfirmanden auswendig gelernt. Mit Einführung der preußischen Union kamen auch der unierte und der lutherische Katechismus in Gebrauch. Heute wird der Konfirmandenunterricht nach aktuellen pädagogischen Konzepten gestaltet. Auf die traditionellen Katechismen wird aber immer noch Bezug genommen.
Den Text des Heidelberger Katechismus und weitere Infos finden Sie im Netz unter http://www.heidelberger-katechismus.net/ *JoG*

40 Jahre Leuenberger Konkordie
10 Jahre Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE)

Seit der Reformation trennten sich nicht nur die Wege von katholischen und evangelischen Christen. Auch innerhalb des Protestantismus entstanden unterschiedliche Konfessionen, die einander teils sogar bekämpften.
Die ökumenische Bewegung des 20. Jahrhunderts, aber auch die wachsende Mobilität der Menschen in einer zunehmend säkularen Umgebung ließ im Bewusstsein vieler Protestanten die Konfessionsunterschiede verblassen.

Im März 1973 trafen sich im Tagungshaus Leuenberg bei Basel die Vertreter von Lutheranern, Reformierten, Unierten, Waldensern und der Kirche der Böhmischen Brüder. Gemeinsam entwarfen sie ein Dokument zur „Erklärung und Verwirklichung der Kirchengemeinschaft“. Darin gewährten sie einander die gegenseitige Anerkennung der Ordinationen, die volle Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft und verpflichteten sich zum gemeinsamen Zeugnis und Dienst in der Welt.
Die „Leuenberger Kirchengemeinschaft“ vergrößerte sich stetig. Bis heute gehören zu ihr 105 Kirchen aus fast allen Ländern Europas. Seit 2003 – seit 10 Jahren also – nennen sich die beteiligten Kirchen „Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa“ (GEKE). Die GEKE bemüht sich um Ausweitung der ökumenischen Gemeinschaft. Bei europäischen Institutionen verschafft sie der protestantischen Stimme Gehör.
Den Text der Leuenberger Konkordie und weitere Infos zur Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) finden Sie unter http://www.leuenberg.net/
(Hinweis: Sie können auf der Homepage unten rechts zwischen mehreren Sprachen wählen. Der Link zum Text der Leuenberger Konkordie ist im unteren Bereich der Homepage unter „Publikationen“) *JoG*

Weltgebetstag. Seit 1927 wird auch in Deutschland der Weltgebetstag gefeiert. Es ist die religiös-politische Auseinandersetzung mit einem Land; seiner Politik und Wirtschaft; seinen Glaubensströmungen und vor allem den Frauenthemen vor Ort. In diesem Jahr fiel die Wahl auf Frankreich mit dem Titel „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“, einem Wort Jesu aus dem sogenannten „großen Weltgericht“ im Matthäusevangelium. In den Frauenkreisen unserer Gemeinde wird unter verschiedenen Aspekten der Weltgebetstag besprochen und vorbereitet, auch im Kindergottesdienst war der WGT Thema.

Wir laden ein zum ökumenischen Gottesdienst **am Freitag, den 1. März 2013 um 17 Uhr in der evangelischen Kirche in Kirchherten**. Anschließend wird es einen geselligen Abschluss im Gemeindehaus geben.

Abendmahl mit Kindern. Lange ist in unserer Kirchengemeinde darüber diskutiert worden. Die Gemeindeversammlung am 30.09.2012 hatte sich mit großer Mehrheit dafür ausgesprochen. Das Presbyterium hatte daraufhin entschieden: Die Kirchengemeinde erprobt vom 1. Advent 2012 bis Advent 2013 die Teilnahme von Kindern beim Abendmahl. Die erste Gelegenheit dazu wird es in der Karwoche und zum Osterfest geben. Voraussetzung für die Teilnahme von Kindern beim Abendmahl soll nach dem Wunsch des Presbyteriums „eine altersgemäße Vorbereitung und Begleitung“ der Kinder sein. Die Familien werden deshalb während der Passionszeit auf dem Postweg zu einer solchen Vorbereitung persönlich eingeladen.

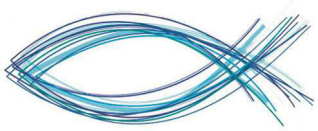
Organspende. „Nehmen Sie Ihre Organe nicht mit in den Himmel“ – so warb Präses Nikolaus Schneider im vergangenen Juni dafür, Organspender zu werden. Angesichts der jüngsten Skandale um manipulierte Wartelisten ist Bereitschaft zur Organspende in der Bevölkerung zwischenzeitlich spürbar zurückgegangen. Anlass genug, um die medizinischen, aber auch die religiösen und ethischen Fragen rund um die Organspende neu zu bedenken und über Erwartungen wie über Ängste offen zu sprechen. Gelegenheit dazu gibt es in unserer Kirchengemeinde ***am 20. März von 19.30 bis 21.00 Uhr im Gemeindezentrum Titz***. Als Referentin dürfen wir Renate Commer begrüßen, die als Sozialpädagogin für die Evangelische Frauenhilfe im Rheinland tätig ist. Eingeladen sind alle interessierten Gemeindeglieder. Bitte beachten Sie: Die Frauengruppen im März fallen wegen dieser Veranstaltung aus!

Foto: SIG

Mündige Gemeindeglieder. Am Sonntag, den 17. März 2013 werden die Konfirmandinnen und Konfirmanden unserer Gemeinde ihren Vorstellungsgottesdienst in Titz feiern.
Konfirmiert werden am
Samstag, den 27.04.2013 um 14 Uhr in Kirchherten
Julia Dinhof, Eva Dramsch, Darius und Damian Kretzschmar, Tom und Milena Mengel, Nils Thormann, Marlon Zimmermann;
Sonntag, den 28.04.2013 um 10 Uhr in Kirchherten
Julian Dederichs, Janek Landshöft, David und Fiona Müller, Fabian Wagner, Daniel Weiner;
Samstag, den 04.05.2013 um 14 Uhr in Titz
Elain Golc, Fabienne Dutiné, Anna-Lena Scheible, Marvin Weber, Lucas Zehner, Elisa Ziemann;
Sonntag, den 05.05.2013 um 10 Uhr in Titz
Esther Gottmanns, Mirko Küsters, Jannik Pattberg, Tom Rossow.

***Monatsspruch* Mai**
Öffne deinen Mund für den Stummen,
für das Recht aller Schwachen!
Sprüche 31,8

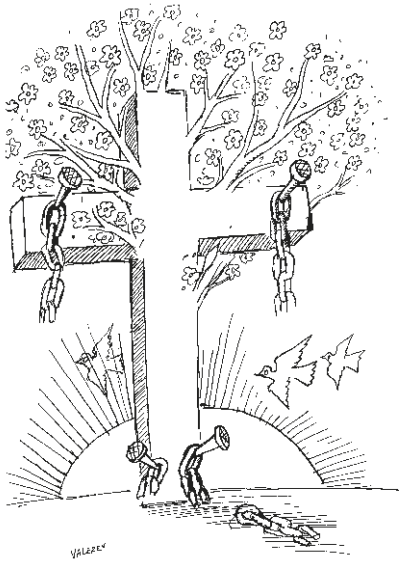
Feierabendmahl. Gründonnerstag wird der Einsetzung des heiligen Abendmahls gedacht. Wir laden ein zum Feierabendmahl in Titz. Der Gottesdienst wird in einer offenen Form gestaltet und schließt mit einem gemeinsamen Essen ab. ***Donnerstag, der 28. März, von 19 Uhr bis etwa 20.30 Uhr im Gemeindezentrum Titz.***



Anmeldung zum Konfirmandenunterricht. Jugendliche, die zwischen dem 1. Juli 2000 und dem 30. Juni 2001 geboren sind, können für den Konfirmandenkurs 2013 bis 2015 angemeldet werden. Ein Informationsabend findet statt am Dienstag**, *den 11. Juni 2013 um 19 Uhr im Ev. Gemeindezentrum Titz, Schulstraße 1.*** Die persönliche Anmeldung der Katechumeninnen und Katechumenen erfolgt am Dienstag 18. Juni 2013 bis Donnerstag, den 20. Juni 2013 zwischen 17 und 20 Uhr, in Kirchherten, Breite Str. 23. Der Unterricht für den neuen Jahrgang beginnt im Herbst 2013 und endet mit der Konfirmation im Mai 2015.

VERANSTALTUNGEN/ ADRESSEN

	Kontakt:	
Frauenkreise		
1. Mittwoch im Monat um 15 Uhr in Oberembt	Gertrud Paul	02274/4519
3. Mittwoch im Monat um 20 Uhr oder nach Vereinbarung im Weiler Hohenholz	Heidi Coumanns	02272/6739
4. Montag im Monat um 9 Uhr oder nach Vereinbarung in Kirchherten	Angelika Thormann	02463/905856
4. Mittwoch im Monat um 9 Uhr in Titz	Helga Hess	02463/ 996206
4. Donnerstag im Monat um 20 Uhr in Kirchherten	Hanna Köhlen	02272/ 901781
Seniorentreff		
2. Mittwoch im Monat um 15 Uhr in Titz	Ingrid Rothert	02463/5011
Ökumenischer Bibelkreis		
Mittwochs, monatlich nach Vereinbarung von 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr in Titz	Pfr. Dr. Johannes Grashof	02463/7207
+++ Neu +++ Posaunenchor +++ Neu +++ Montags von 19:00 Uhr bis 20.30 Uhr Titz	Dirk Schumacher	02463/3755
Helferkreise nach Vereinbarung Kindergottesdienst, Kinderbibelwoche, Familiengottesdienst, Konfirmandenunterricht, Besuchsdienst, Gründonnerstag, Weltgebetstag	Pfr'in Jutta Grashof und Pfr. Dr. Johannes Grashof	02463/7207
Bücherei		
Dienstags von 10 bis 11.30 Uhr in Kirchherten Freitags von 15 bis 17 Uhr in Kirchherten	Pfarrbüro	02463/7207



Impressum
Gemeindebrief Nr. 169. Herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Kirchherten vertreten durch den Vorsitzenden des Presbyteriums Pfarrer Dr. Johannes Grashof (ViSdP). Redaktionsteam: Pfarrerin Jutta Grashof, Pfarrer Dr. Johannes Grashof, Sabine Klütsch, Kathrin Mantei, , Ursula Nachtigall, Silke Grimm. Beiträge sind zu richten an: Evangelische Kirchengemeinde Kirchherten, Gemeindebriefredaktion, Breite Straße 23, 50181 Bedburg-Kirchherten, oder E-Mail: kirchherten@ekir.de. Druckerei: Setzkasten, Leverkusen. Auflage: 1.250 Expl. Der nächste Gemeindebrief erscheint im Juni 2013. Redaktionsschluss ist der 07. Mai 2013.

WIR SIND FÜR SIE DA:

Wir sind für Sie da:

Pfarrhaus
Pfr'in Jutta Grashof — E-Mail: jutta-ruth.grashof@ekir.de
Pfr. Dr. Johannes Grashof — E-Mail: johannes.grashof@ekir.de
Breite Str. 23, 50181 Bedburg-Kirchherten — Tel. 02463/7207

Pfarrbüro
50181 Bedburg-Kirchherten, Breite Str. 23
Tel. 02463/7207 und Fax 02463/90 66 93
E-Mail: kirchherten@ekir.de
Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag von 08.30 bis 12.00 Uhr,
Freitag von 08.30 bis 12.00 Uhr und von 14.30 bis 17.00 Uhr.

Homepage www.evangelisch-kirchherten.de

Öffnungszeiten Bücherei
dienstags von 10.00 bis 11.30 Uhr und freitags von 15.00 bis 17.00 Uhr.
Bedburg-Kirchherten, Breite Straße 21a

Telefonseelsorge Telefon 0800-1110111

Evangelische Chat-Seelsorge www.chatSEELsorge.de

Chatroom für trauernde Jugendliche www.doch-etwas-bleibt.de
(Hospiz-Verein Bedburg-Bergheim e.V)

SCHLUSSPUNKT